

Licht und Schatten bei Integration und Migration

2. Integrationsindikatorenbericht der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration der Bundesregierung und Migrationsbericht 2010 des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

16. Januar 2012

1. 2. Integrationsindikatorenbericht

Der 2. Integrationsindikatorenbericht der Integrationsbeauftragten macht deutlich, dass sich die Anstrengungen für eine bessere Bildung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (= selbst zugewanderte Personengruppen sowie in Deutschland Geborene, von denen mindestens ein Elternteil zugewandert ist) in positiven Entwicklungen niederschlagen. Allerdings sind die Fortschritte oft noch nicht sehr deutlich und es besteht weiterhin erheblicher Handlungsbedarf. Wichtig ist die Feststellung, dass wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche Bildungs- und Erwerbskarriere die soziale Herkunft und das Beherrschen der deutschen Sprache sind. Zukünftig wird es darauf ankommen in allen Bereichen mit einer noch gezielteren Förderung bestehende Unterschiede abzubauen und die hier vorhandenen Potenziale noch besser zu nutzen.

Der 2. Integrationsindikatorenbericht untersucht den Stand und den Verlauf der Integration in Deutschland von 2005 bis 2010 insbesondere in den Bereichen frühkindliche Bildung, Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarktintegration. Untersucht wurden zudem die soziale und gesellschaftliche Integration und die interkulturelle Öffnung von Schule, Verwaltung und Gesundheitsdiensten.

Zentrale Ergebnisse i. E. sind:

Frühkindliche Bildung: Bei der frühkindlichen Bildung, die wesentlich für eine erfolgreiche

Bildungslaufbahn ist, gibt es nach wie vor Unterschiede. So werden Unter-3-jährige Kinder mit Migrationshintergrund deutlich seltener in Kindertageseinrichtungen betreut (Betreuungsquote 12 % im Vergleich zu 27,7 % bei Kindern ohne Migrationshintergrund). Bei den Über-3-Jährigen ist der Unterschied noch vorhanden, allerdings nicht mehr so gravierend (85,7 % zu 94,9 %). Positiv ist, dass die Betreuungsquote der Kinder mit Migrationshintergrund im Zeitraum von 2008 bis 2010 stark gestiegen ist, sogar deutlicher als die der Kinder ohne Migrationshintergrund.

Schulbildung: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund haben immer noch häufiger keinen Schulabschluss und erreichen weniger oft höhere Schul- und Bildungsabschlüsse. Allerdings ist hier ein positiver Trend zu verzeichnen. Interessanterweise ist der Anteil der Personen ohne Schulabschluss in der zweiten Generation erheblich geringer (2010: 2,8 %) als in der ersten Generation (5,7 %) und entspricht damit fast dem Anteil der Gesamtbevölkerung (2,3 %). Insgesamt ging der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss um 15 % zurück. Wesentliche Faktoren für das Bildungsergebnis sind die soziale Herkunft und inwieweit in der Familie Deutsch gesprochen wird.

Ausbildung: Die Ausbildungsbeteiligungsquote (= Anteil der 15- bis unter 25-Jährigen, die sich in einer Ausbildung befinden) liegt mit 13,1 % immer noch unter der der Gesamtbevölkerung (16 %). Junge Menschen



mit Migrationshintergrund nehmen demnach immer noch seltener an einer Berufsausbildung teil. Hinweis: Die deutlichen Unterschiede zu den vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ermittelten Ausbildungsbeteiligungsquoten (Deutsche: 64,3 %; Ausländer: 31,4 %) gehen auf unterschiedliche Berechnungsmethoden zurück.

Hervorzuheben ist, dass der Akademikerteil nicht nur bei Personen zwischen 25 und 35 Jahren insgesamt, sondern auch bei Personen dieser Altersgruppe mit Migrationshintergrund im Berichtszeitraum 2005 bis 2010 deutlich angestiegen ist.

Arbeitsmarktintegration: Auch die Arbeitsmarktintegration hat sich insoweit verbessert, als dass 2010 deutlich weniger Menschen mit Migrationshintergrund erwerbslos waren, als in den Jahren zuvor (2005: 18,1 %; 2010: 11,8 %). Dennoch liegt die Erwerbslosenquote von Menschen mit Migrationshintergrund immer noch deutlich über der der Deutschen. Allerdings ist deren Erwerbslosenquote über den Berichtszeitraum 2005 bis 2010 ähnlich stark zurückgegangen wie die der Menschen ohne Migrationshintergrund (mit Migrationshintergrund - 35 %, ohne Migrationshintergrund - 38 %).

II. Migrationsbericht 2010

Der Migrationsbericht des BAMF zeigt positive Trends bei der Erwerbsmigration nach Deutschland auf. Positiv ist insbesondere, dass Deutschland für Studierende aus dem Ausland immer attraktiver wird. Umso wichtiger ist es dafür zu sorgen, dass diese gut ausgebildeten Menschen Deutschland nach erfolgreichem Studienabschluss nicht wieder verlassen. Hier hat die Bundesregierung längst überfällige Gesetzesänderungen auf den Weg gebracht. Dringend erforderlich ist jedoch auch, die ausländischen Absolventen deutscher Hochschulen über die bestehenden Bleibe- und Arbeitsmöglichkeiten zu informieren. Hier sind auch die Bundesländer und Hochschulen in der Pflicht.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erstellt jedes Jahr einen Migrations-

bericht, der umfangreiche Zahlen und Fakten zum Migrationsgeschehen in Deutschland enthält. Den Migrationsbericht 2010 des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge hat das Bundeskabinett am 14. Dezember 2011 verabschiedet.

Zentrale Ergebnisse i. E. sind:

- Im Jahr 2010 Anstieg der Zuzugszahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Fortzugszahlen, daher Wanderungsüberschuss von über 100.000 Personen (erstmals wieder seit 2003).
- Zuwanderung sowohl von qualifizierten Fachkräften als auch beim internationalen Personalaustausch gestiegen, Zahlen aber insgesamt eher niedrig (Höchststand beim Personalaustausch: 2006 wurden knapp 4.700 Zustimmungen nach § 31 Nr. 1 BeschV erteilt, 2010 rund 5.900; 2010 neu eingereiste Hochqualifizierte, denen Niederlassungserlaubnis nach § 19 AufenthG erteilt wurde: 219).
- Zuwanderung von ausländischen Studenten nach Deutschland auf Höchststand (Wintersemester 2010/2011 60.514 ausländische Studienanfänger, davon 48.596 Bildungsausländer die Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben; Gesamtzahl im Wintersemester 2010/2011 der Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 252.032, davon 184.960 Bildungsausländer).
- EU-Binnenmigration: positiver Wanderungssaldo sowohl gegenüber den alten als auch gegenüber den neuen EU-Staaten. Im Falle der alten EU-Staaten war dies erstmals seit dem Jahr 2000 wieder der Fall.
- Ehegatten- und Familiennachzug im Zeitraum 2007 bis 2010 auf relativ konstantem Niveau, im Jahr 2010 insgesamt rund 40.000 Personen im Rahmen des Familiennachzugs eingereist (Nachzug aus Türkei eher rückläufig, dennoch nach wie vor stärkstes Herkunftsland für Familiennachzug; Anstieg beim Familiennachzug



aus Syrien, Iran, Tunesien, aber auch Indien und China).

- Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2010: rund 16 Mio.; jeder fünfte Einwohner in Deutschland hat einen Migrationshintergrund; bei Kindern unter zehn Jahren liegt dieser Anteil sogar bei etwa einem Drittel.

Ansprechpartner:

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Arbeitsmarkt

T +49 30 2033-1400

arbeitsmarkt@arbeitgeber.de